

Resolution

Flüchtlinge in Deutschland

Vor dem Hintergrund der aktuellen Situation der Flüchtlinge in Deutschland und Europa ermutigen wir unsere Mitglieder ausdrücklich, aktiv den in Not geratenen Menschen die Hand zu reichen. Jeder kann ein Stück daran mitwirken, dass die Aufnahme und Integration der in ihren Heimatländern bedrängten und von Krieg und Gewalt bedrohten Menschen, die durch Flucht oder Vertreibung alles verloren haben, in das Alltags- und Arbeitsleben in unseren Dörfern und Städten besser gelingt.

Unternehmer sollten wohlwollend prüfen, ob sie den Neuankömmlingen Praktikumsmöglichkeiten, vakante Arbeits- oder Ausbildungsplätze, evtl. auch temporäre Aushilfstätigkeiten, anbieten. Gewiss existieren vielerorts organisatorische, sprachliche oder rechtliche Hürden, doch gibt es bereits zahlreiche positive Beispiele dafür, dass sie sich überwinden lassen.

Mit mehr als 230.000 kooperierenden Unternehmen in rund 300 professionellen Verbundnetzwerken ist DER MITTELSTANDSVERBUND eine gewichtige Stimme lokaler Unternehmen in Deutschland. Dieser Mittelstand prägt unsere Dörfer und Städte und lebt und vertritt zugleich Werte, die seit Jahrzehnten für eine flächendeckende nachhaltige Entwicklung und Stabilität von Wirtschaft und Gesellschaft stehen. Dank ihrer ausgeprägten Verantwortungsbereitschaft hatten mittelständische Unternehmer beispielsweise den entscheidenden Anteil am Wiederaufbau unseres Landes nach dem 2. Weltkrieg, am wirtschaftlichen Gelingen der deutschen Wiedervereinigung und zuletzt in den Jahren 2007 und 2008 bei der Abwendung massiver Auswirkungen der weltweiten Wirtschafts- und Finanzkrise. Nun stehen neue Herausforderungen an, die Schulterschluss fordern, aber gerade auch das unmittelbare Engagement eines jeden einzelnen Unternehmers.

Eine schnelle Eingliederung der Flüchtlinge kann trotz zahlreicher Integrationshemmnisse gelingen. Die Politik fordern wir auf, die hierzu notwendigen Rahmenbedingungen zu schaffen, insbesondere:

- die Asylverfahren zu beschleunigen,



- die Sprachkurse schnell auszubauen,
- systematisch die jeweiligen beruflichen Qualifikationen der Flüchtlinge bereits während des Asylverfahrens festzustellen und die Anerkennungsverfahren für im Ausland erworbene Qualifikationen zu beschleunigen. Den Unternehmen sollte sodann der Zugang zu diesen Informationen gegeben sein,
- das Nachholen von Schulabschlüssen zu ermöglichen, ggf. in Kombination mit einer Ausbildung,
- die Zugangsregeln zum Arbeitsmarkt (Arbeitserlaubnis, Vorrangprüfung) deutlich zu entschlacken,
- Praktika zur Eingliederung in den allgemeinen Arbeitsmarkt den Praktika zur Orientierung für eine Berufsausbildung oder für die Aufnahme eines Studiums gleich zu stellen,
- für Flüchtlinge in Ausbildung bzw. Studium einen gesicherten Aufenthalt für die Dauer der Ausbildung sowie mindestens zwei anschließende Jahre in Erwerbstätigkeit zu schaffen,
- den Übergang zwischen Asylverfahren und Erwerbsmigration zu erleichtern.

Die Aufnahme von Flüchtlingen in unserem Land ist eine humanitäre Verpflichtung. Je besser es uns aber gelingt, die ankommenden Menschen an unserem gesellschaftlichen Leben teilhaben zu lassen, umso größer ist auch die Chance, dass neue Fähigkeiten und Fertigkeiten genutzt werden können und davon mittel- und langfristig beide Seiten profitieren. Zukunft entsteht niemals aus der Angst vor der Andersartigkeit der zu uns kommenden Menschen, sondern allein aus offener Neugier nach ihren Stärken und ihrer Bereitschaft, unser Land mitzugestalten. Machen wir ihnen ein faires Angebot!

Verabschiedet vom Präsidium des Verbandes am 29. September 2015

Ansprechpartner
Dr. Ludwig Veltmann
Hauptgeschäftsführer
DER MITTELSTANDSVERBUND ZGV e.V.
Am Weidendamm 1a
10117 Berlin
l.veltmann@mittelstandsverbund.de